

Mit der SCSP RG Ost an unserm Nationalfeiertag 2014 im Hegau

Dieses Jahr fuhren wir mit unsern Hunden in den Hegau, Ziel war die historische Altstadt von Engen. Dieses wunderschöne Kleinod befindet auf einer kleinen Erhebung zwischen den erloschenen Hegauvulkanen Hohenhewen und Neuhewen.



Die einen besammelten sich vor dem Bahnhof in Thayngen, den Rest erwarteten wir in Engen selbst, da die Zufahrt so für alle am einfachsten war. Treffpunkt war der kleine Stadtpark unterhalb dieses schmucken Ortes. Dort erwartete die leider nur sechs Zweibeiner unter schattenspendenden schönen alten Bäumen ein Begrüssungstrunk mit Spumante vom Migrölerschattenberg, was bei dem erstaunlich schönen Wetter sehr willkommen war. Anschliessend lockerten wir unsere Glieder bei Tai Chi, unsere sieben Hunde entschieden sich zum Wassertreten in einem sauberen Bächlein. Neugierige Ziegen beobachteten unser Tun, derweil nahmen unsere entspannten Schnauzis und Pinschis mit diesen Gehörnten Augenkontakt auf. Zwischen exotischen Bäumen und einem grösseren Karpfenteich gelangten wir zu einem Lift, der uns in die sehenswerte Altstadt von Engen beförderte. Nach dem ersten Augenschein der gepflegten alten Häuser und der grossen, alles überragenden Stadtkirche, lud ein schattiges Strassencafé auf dem Marktplatz zum gemütlichen Ausruhen von den „gewaltigen Strapazen“ ein. Dort wurden wir sehr freundlich empfangen und gut beraten. Auch um das Wohl unserer in der Ortschaft verschiedentlich sehr beachteten Rassehundegruppe waren die Besitzer bemüht. Natürlich waren wir diesbezüglich bestens ausgerüstet und konnten unsere Lieblinge selbst mit Tranksame versorgen. Im wasserreichen Hegau waren die Stadtbrunnen von Engen an diesem Tag leider abgestellt!



Nach längerem Verweilen in dieser Gaststätte nahmen wir den zweiten Anlauf unserer historischen Exkursion unter unsere Füße. Bei einem Hundekotsackspender packte mich die Neugier und ich wollte unbedingt einen solchen papierenen Beutel besitzen, allein die Entnahme dieses Ding`s brauchte schon eine ganz spezielle Fingerverdrehung. Es gelang mir schliesslich dieser Einrichtung einen Sack zu entreissen, dabei stellte ich noch fest, dass es zum Benutzen dieser „technischen Meisterleistung“ noch 5 Piktogramme brauchte um diesen Sack zu verstehen und auch benutzen zu können. So langsam machte sich unser Magen wieder bemerkbar. Also spazierten wir zurück zu unsern Fahrzeugen und fuhren zum Restaurant Hegaublick, dort wollten wir unsern Nationalfeiertagabend geniessen. Dieser Ort bietet nicht nur eine grossartige Aussicht von den Vorarlberger Alpen bis zum Glärnisch, er liegt zugleich noch auf Europas Wasserscheide zwischen dem Schwarzen Meer und der Nordsee. Wir richteten uns auf der Aussichtsterrasse bequem ein. Bei tief stehender Sonne, die uns den Rücken angenehm wärmte, konnten wir unser reichhaltiges Nachtessen einnehmen. So langsam kam die Abenddämmerung über des „Herrgotts Kegelspiel“ herein, wie die sieben erloschenen Vulkane auch noch genannt werden. Bis zur Dunkelheit wurden viele Themen aufgegriffen. Auch Fachfragen wurden diskutiert. Filmreife Räubergeschichten durften da auch nicht fehlen. Trotzdem, haben wir noch genug Stoff für ein nächstes Treffen. Nach dem letzten mal Gassi gehen mit unsern vierbeinigen Kameraden konnten wir uns dem Eisbecher widmen und von der Aussichtsplattform aus den heimatlichen Höhenfeuern und dem Feuerwerk über dem Seerücken und dem Steinerzipfel zuschauen. Alle„en miniature“, dafür in Panoramaformat, aber ohne Ton.



Allmählich spürten wir die Kühle der Nacht, die Sterne funkelten immer weisser und klarer, die grosse orangerote Mondsichel war tief über dem Horizont noch sichtbar, das hiess für uns so langsam den Nachhauseweg antreten.

Willy Roost